Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 3 (1899-1900)

Heft: 11

Artikel: Dämmerung

Autor: Alg, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kern wir dem Geiste Desjenigen unsern stillen Tribut, der den geistigen Kern von Geschichte und Sage in seinem unvergänglichen "Wilhelm Tell" geradezu wunderbar ausgestaltet hat. Wir sreuen uns der Liebe, mit welchem die Urner und im besondern die Altorser an dem einzigartigen Bolksschauspiel hangen und der schlichten Kunst, mit welcher sie Schillers Geist in ihrem Spielhaus sichtbar werden lassen. Hier seiern wir unsern Sonntag. Hernach dünkt uns der Vierwaldstättersee, auf dem wir der Heimat zueilen, doppelt und dreisach schön: durch den Lichtschein einer großen Erinnerung und eines großen Geistes hindurch.

Dämmerung.

Mein trautes Dörfchen liegt im frieden Der goldnen Abendfarbenpracht, Vom Sonnenbrand und Blaft ge-

Uns allen Tiefen lugt die Nacht. Das Wechselspiel von Licht und Schatten In milden Dämmerschein getaucht, Die Giebel, Bäume, Hängematten Und firnen purpurn angehaucht.

Und regungslos, in tiefer Truhe, In weichen Urmen grünen Land's Ein Abbild flarer Himmelsruhe — Der weite See in blanem Glanz: Wie unser Blickans mächt'gen Schluchten Wohllüstig schweift auf grünem Plan, So zieht der See in seinen Inchten Die abendlichen Farben an. So wechselreich des Ufers Bilder: Hier schwimmt ein Kahn in Ander-

Und da ein Andel fleiner Wilder Bei heit'rer Kurzweil, frisch und nackt, Der Sportsgesellen wackres Aingen: Die Muskeln straff, die Brust so weit — Ein fühler Hauch, ein leises Singen Und ferner Glocken Aundgeläut.

Die Erntewagen von den feldern Mit hütt und hott und Peitschenknall, Don allen höhen her und Wäldern Der frohen Janchzer Widerhall. Das Glück zieht ein auf allen Wegen, Der Bauer häuft die Schennen voll, In Andacht schaut er all den Segen Und weiß nicht, wem er's danken soll.

Da führt ein Blick sein Herz ins Freie, Wo Gott des Abends Wunder schafft, Und eine ungewohnte Weihe Söst seinen Dank von sanster Haft. Des Schöpfers Blick ist ihm begegnet, Er fühlt sich reich in dessen Hut, Und in sein feuchtes Ange regnet Gesunk'ner Sonne letzte Glut.

Paul Ilg, Salenftein.